

Das Alterszentrum kann kommen

Bauarbeiten in der Mitte von Schlieren starten im März – Gegner haben Rekurse zurückgezogen.

Im Mai 2025 machte sich in Schlieren Optimismus breit, als bekannt wurde, dass die Zufahrt zum neuen Alterszentrum umgeplant wird, nämlich von Norden her über die Badenerstrasse statt von Süden her über die Obere Bachstrasse. Diese Planänderung hatten die Rekurrenten nämlich gefordert. Doch dann verflog der Optimismus bei manchen wieder. Denn lange hörte man nichts mehr vom Alterszentrum – ausser die Prognose, dass der Bau «zirka im Frühling 2026» starte. Was ist da los? Sind die Rekurrenten noch nicht zufrieden? Ist das Projekt immer noch blockiert?

Mitnichten, lässt sich jetzt sagen. «Die beiden Rekurse, die das Projekt während rund eines Jahres verzögert hatten, wurden von den Rekurrenten im Dezember 2025 zurückgezogen», heisst es in einer Mitteilung der Stadt Schlieren. Das rechtliche Verfahren sei abgeschlossen. Der Rückzug der Rekurse wurde bereits im August 2025 in einer Vereinbarung zwischen Stadt und Rekurrenten abgemacht. Und so geht es jetzt Schlag auf Schlag weiter.

Im März sollen die ersten Vorbereitungsarbeiten für den Bau des Alterszentrums über die Bühne gehen – just zwei Jahre nach der Volksabstimmung über das Projekt. Am 12. März 2023 hat das Schlieremer Volk einen Kredit in der Höhe von rund 44,3 Millionen Franken für den Bau des neuen Alterszentrums genehmigt. Der Neubau wird das in die Jahre gekommene Alterszentrum Sandbühl ersetzen, das sich neben dem Spital Limmattal befindet. In der Volksabstimmung betrug der Anteil der Ja-Stimmen 76,6 Prozent. Im Oktober 2022 hatte sich



Unten Beton, oben Holz, davor viel Grün: Bis das neue Alterszentrum Schlieren so dasteht, dauert es noch rund drei Jahre.

Visualisierung: zvg

bereits das Gemeindeparlament mit 25 zu 3 Stimmen für das Projekt ausgesprochen.

Die Bauarbeiten sollen Ende 2028 fertig sein

Zurück ins Jetzt: Sobald die Baustelle eingerichtet ist, soll im April der offizielle Spatenstich gefeiert werden. Ende 2028 sollen die Bauarbeiten schliesslich fertig sein. Die Bauarbeiten dauern also fast drei Jahre.

Das neue «Wohnen am Stadtpark» umfasst 60 Alterswohnungen und 28 Pflegebetten. Ein grosser neuer Spielplatz und ein öffentliches Restaurant sollen die Durchmischung aller Altersgruppen fördern. Während von aussen gesehen im Erdgeschoss und im ersten

Obergeschoss der Beton dominiert, kommen die vier über dem Betonsockel liegenden Geschosse in Holzoptik daher. Dafür soll möglichst Holz aus der Region verwendet werden.

Spielplatz kommt weg: Ersatz beim Stürmeierhuus

Im Rahmen der Bauarbeiten wird ab März der heutige Spielplatz am westlichen Rand des Stadtparks zurückgebaut. «Als ein erster Ersatz entsteht beim Stürmeierhuus eine neue städtische Spielinsel, die voraussichtlich im April fertiggestellt wird», teilt die Stadt mit.

Zurück zu den Rekursen: Diese haben zwei Anstösser der Oberen Bachstrasse im November 2024 eingereicht. Der Wi-

derstand war schon länger davor bekannt. 2021 zum Beispiel wurde die «Interessengemeinschaft Erschliessung Alterszentrum» gegründet. «Aus Sicht der Gründungsmitglieder scheint es unvernünftig, die ohnehin durch den Schleichverkehr stark belastete Freiestrasse und deren Umgebung noch mehr zu strapazieren», teilte die IG damals mit.

Die Stadt hatte Gründe dafür, die Zufahrt über das Quartiersträsschen zu planen – statt über die Badenerstrasse, die eine Kantonsstrasse ist. So soll sich der Kanton gegen eine Erschliessung über die Badenerstrasse ausgesprochen haben. Später sollen die Angestellten des kantonalen Tiefbauamts aber ihre Meinung geändert ha-

ben, nachdem die Stadt die 2018 stillgelegte alte Badenerstrasse (die heutige Pischte 52) gekauft hatte.

Da zwischen dem künftigen Alterszentrum und der Badenerstrasse ein Stück Pischte 52 liegt, erfolgt eine allfällige Zufahrt zum Alterszentrum nach neuer Einschätzung nicht mehr direkt ab der Kantonsstrasse. Mit dem Segen des Kantons im Hinterkopf war für die Stadt sodann klar, dass sie keinen jahrelangen Rechtsstreit mit den Anstössern der Oberen Bachstrasse eingehen will, der das Projekt um Jahre verzögert. Die Architekten planten die Zufahrt zur 26 Parkplätze umfassenden Tiefgarage des Alterszentrums sodann um.

Die «Grüne Mitte» ist zu spät für das Alterszentrum

Diese Änderung wirkt sich auch auf das Projekt «Grüne Mitte» aus. Ursprünglich war der Plan, dass diese Stadtpark-Erweiterung 2026 umgesetzt wird. Doch über die «Grüne Mitte» wird immer noch politisch gestritten. Wegen dieser Verzögerung hat der Stadtrat letzte Woche einen Entscheid gefällt über das Dreieck zwischen Badenerstrasse, Pischte 52 und Alterszentrum, das für die Erschliessung des Alterszentrums und als Baustellenzufahrt dienen wird.

Das Dreieck ist eigentlich Teil des Projektperimeters der «Grünen Mitte» und bleibt das formell auch. Aber auf die «Grüne Mitte» kann das Alterszentrum nicht warten. Deshalb hat der Stadtrat nun eine gebundene Ausgabe von 450'000 Franken bewilligt, die insbesondere für die Planungs- und Bauarbeiten im erwähnten Erschliessungsdreieck nötig ist. (deg)